

### 3. Platz „Paginula Petrina“: Linn Nhi Nguyen (Stufe EF im Schuljahr 2022/23)

#### „Hallo? Versteht mich irgendjemand?“

Versteht mich irgendjemand? Ja, diese Frage stelle ich mir oft. Denn zwischen zwei Kulturen aufzuwachsen, kann manchmal ganz schön hart sein. Ich habe nicht nur das Gefühl, dass ich zu keiner der Kulturen gehöre, sondern ich habe manchmal auch das Gefühl, dass ich nicht weiß, welcher Kultur ich mich anpassen soll.

In Beziehung zur Gesellschaft weiß ich, dass die meisten Menschen mich weder als das eine noch das andere ansehen, ich kann sie nicht kritisieren, denn ich weiß ja selber nicht wer ich bin. Ich habe schon oft gehört, wie andere Menschen sich die Frage ebenfalls stellen, nur habe ich die Antwort irgendwie nie mitbekommen. Ich spüre, dass ich anders bin und doch weiß ich, dass ich eigentlich ein ganz normales Leben eines Teenagers führe.

Meine Eltern möchte ich nicht enttäuschen, indem ich nicht meine Muttersprache zuhause spreche und doch bin ich einfach zu faul, um eine weitere Sprache zu lernen. Ob ich es später bereuen werde? Soll ich vielleicht einfach mal anfangen? Aber das wird bestimmt komisch. Aber was ist, wenn ich alles verlerne? Viele unbeantwortete Fragen, die mir immer wieder durch den Kopf schwirren.

Es mag vielleicht noch etwas dauern, aber wie sieht es mit der Familienplanung aus? Einerseits möchte ich, dass die Kultur bestehen bleibt, aber andererseits kann ich meine Gefühle nicht beeinflussen. Ich fühle mich von meiner Familie unter Druck gesetzt, nicht nur, weil sie mir ständig unter die Nase reiben, dass ich doch bitte einen Freund aus meinem Kulturkreis „wählen“ soll, sondern auch, weil ich anhand meiner Schwester sehe, wie schwer sich meine Eltern tun, mit ihrem Freund zu kommunizieren.

Manchmal bin ich sogar sauer auf meine Eltern, weil sie nicht so gut Deutsch sprechen können. Ja, ich bin sogar neidisch auf die Kinder, deren Eltern fließend Deutsch sprechen können.

Doch wenn ich mich wieder daran erinnere, was sie alles durchgemacht haben, komme ich mir wie die mieseste Tochter vor, die aufgrund ihrer kurzen Geduldsspanne ihre Eltern verurteilt.

Immer wieder fühlt es sich so an, als wäre ich hier nur ein Gast in diesem Land, obwohl ich mich gut in die Gesellschaft integriert habe und auch in vollem Umfang am Gesellschaftsleben teilnehme. Ob andere das Gleiche denken? Oder bin ich zu dramatisch?

In meinem Heimatland war ich noch nie und ich weiß auch nicht, ob ich jemals dort hinreisen werde. Natürlich möchte ich wissen, wie die Leute dort leben aber gleichzeitig habe ich Angst, dass ich nie wieder zurück will. Vielleicht wird es sich ja so anfühlen, als würde ich da auch gar nicht hingehören.

Ich weiß, dass ich mich für mich selber und andere einsetzen muss, wenn irgendjemand rassistische Äußerungen macht und dennoch bin ich still und versuche meine Wut zu verdrängen. Doch manchmal wünsche ich mir, dass ich genug Mut hätte, jemanden zu sagen, dass der Witz gar nicht so lustig war, wie die Person denkt. Dann bin ich aber wieder die „Ausländerin“, die keinen Spaß versteht.

Ich kann es nicht ganz beschreiben, dieses Gefühl, wenn Mitschüler oder auch andere Menschen mich auf meine Herkunft ansprechen oder Fragen stellen. Es ist, als wäre ich „ertappt“ worden.

Als hätten sie etwas von mir herausgefunden, dass eigentlich geheim bleiben sollte. Ich reagiere meistens mit kurzen Antworten auf die Fragen und versuche von dem Thema abzulenken. Aber wieso ich diese gewisse Scham empfinde, kann ich nicht sagen.

Ich weiß nicht, ob sich jemals etwas ändern wird. Ob ich Antworten auf meine Fragen erhalten werde, oder ob ich mich irgendwann zu einer Kultur mehr hingezogen fühlen werde. Ich frage mich: Versteht mich irgendjemand?